

wurde zu einem Erlebnis für alle, vor allem aber für Rolf. Die Arbeiter fanden klare, offene und helfende Worte. Sie verpflichteten Rolf, das Buch „SS im Einsatz“ zu lesen; sie wollen später mit den Schülern darüber diskutieren. Die Brigade erklärte, über die Klasse die Patenschaft zu übernehmen.

Schulparteiorganisation und FDJ

Der Sekretär der Schulparteiorganisation schreibt:

Genosse Otto Gebhardt wirft zwei Hauptprobleme der Arbeit jeder Parteiorganisation an den Schulen auf. Es sind dies die Erkenntnis, daß die ständige Erhöhung des politischen Bewußtseins die Hauptvoraussetzung für die ständige Erhöhung der Lernergebnisse ist, und zweitens, daß bei diesem Prozeß der FDJ eine bedeutende Rolle zukommt. Gerade diese zweite Erkenntnis war an unserer Schule, vor allem auch in der Parteiorganisation, nicht immer vorhanden. Bereits vor längerer Zeit setzten wir uns deshalb in der Parteiorganisation und im Pädagogischen Rat mit dem Problem der Erziehung und Verantwortung, insbesondere mit dem Verhältnis Schule und FDJ und der Verantwortung der Schulparteiorganisation für die FDJ auseinander. Grundlage bildeten dazu die Beschlüsse der Parteiführung.

Wir betonen aus unserer Erfahrung heraus, daß die theoretische Klarheit aller Mitglieder der Partei über die Rolle der FDJ an den Schulen und über die Verantwortung der Schulparteiorganisation für die FDJ die Grundvoraussetzung für eine wirksame Unterstützung der FDJ ist.

Welche Schlußfolgerungen haben wir gezogen? Zunächst wurden unser Parteisekretär und der Genosse Direktor persönlich für die Anleitung der FDJ verantwortlich gemacht. Sie führen regelmäßig Beratungen mit dem FDJ-Sekretär durch, nehmen an Sitzungen der Zentralen Schulgruppenleitung der FDJ teil und besuchen FDJ - Klassengruppenversammlungen. In einer ähnlichen Form arbeitet das verantwortliche Parteileitungsmitglied für Agitation und Propaganda mit dem entsprechenden FDJ-Funktionär. Die Par-

teileitung behandelt regelmäßig die Arbeit der FDJ und lädt dazu Mitglieder der FDJ-Leitung ein. Auch bei Beratungen des Pädagogischen Rates über die Arbeit der FDJ werden zeitweilig Vertreter der FDJ hinzugezogen. In jüngster Zeit haben wir begonnen, diese Praxis auch auf die Klassenkonferenzen (Beratung aller in einer Klasse unterrichtenden Lehrer) auszuweiten.

Jeder Schüler an unserer Schule weiß, welcher Lehrer und Erzieher Genosse ist. Nach der Neuwahl in unserer Grundorganisation wurden auf einer FDJ-Vollversammlung die neugewählten Leitungsmitglieder vorgestellt und deren verantwortlicher Aufgabenbereich bekannt* gegeben.

Hauptanliegen der Parteiorganisation ist es, bei den Freunden die Kritik und Selbstkritik zu entwickeln und die offene Auseinandersetzung über politische Fragen zu fördern. Dadurch wächst das Kollektiv. Unser Ziel ist es, einen Kern von FDJlern zu schaffen, die in der Lage sind, selbständig die Aufgaben der FDJ zu lösen.

Wie durch unsere Arbeit das Vertrauen zur Partei bei den Freunden gewachsen ist, dafür ein Beispiel. Nach dem

13. August kam der FDJ-Sekretär zum Parteisekretär und legte ihm eine Liste mit etwa 30 Namen von FDJlern vor, die den Wunsch hatten, in die Partei einzutreten. Der Parteisekretär mußte erklären, daß die FDJler noch nicht das entsprechende Alter erreicht hätten, um in die Partei einzutreten. Die Parteileitung legte jedoch fest, mit diesen aktivsten und besten Kräften der FDJ enger zusammenzuarbeiten. So kam es zur Bildung eines Zirkels (Leiter ist der Genosse Direktor), in dem systematisch der dialektische und historische Materialismus studiert wird.

Die Mitglieder dieses Zirkels sind der Motor in den Klassen und der ganzen Grundeinheit, sie sind die Leiter der „Zirkel der aktuellen Politik“. Kurz, sie befließen sich, auf allen Gebieten Vorbild zu sein, was sich gerade jetzt wieder bei ihrem Bemühen, das nationale Dokument eng mit der politischen Erziehung der Schüler zu verbinden, sichtbar zeigt.